

Abschwächung der Konjunktur im Sog der internationalen Entwicklung

Die heimische Konjunktur hat sich am Jahresende 1986 deutlich abgeschwächt. Der dämpfende Einfluß ging in erster Linie von der Auslandsnachfrage aus, aber auch der Binnenhandel zeigte wenig Dynamik.

Die europäische Konjunktur verliert gegenwärtig merklich an Schwung. Vor allem der kräftige Dollarverfall ist für die schlechteren Konjunkturaussichten in Europa verantwortlich. Aufgrund dieser Entwicklung hat die EG-Kommission ihre Prognosen für das Wirtschaftswachstum 1987 ihrer Mitgliedstaaten von 2,8% auf 2,3% herabgesetzt. Damit würde die Wachstumsrate unter dem Wert des Jahres 1986 (2,5%) liegen.

Die **Industrieproduktion** hat in Österreich am Jahresende einen deutlichen Einbruch erlitten. Sie blieb im Dezember um 4% unter dem Vorjahresniveau. Dieses besonders ungünstige Ergebnis mag zum Teil auf längere Weihnachtsurlaube zurückgehen. Das kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß der konjunkturelle Trend der Industrieproduktion, der Auftragseingänge und der Exporte seit dem Herbst nach unten gerichtet ist. Auch der WIFO Leading Indicator ist im Dezember weiter gesunken. Die Abschwächung der Konjunktur traf vor allem die Hersteller von Grundstoffen, Vorprodukten und fertigen Investitionsgütern. In der Konsumgüterproduktion konnte das Niveau vom Herbst gehalten werden.

Auch der **Handel** zeigte wenig Dynamik. Die Umsätze im Einzelhandel stagnierten im Spätherbst real auf dem Niveau der Vormonate. Am Jahresende gab es wegen der ersten Etappe der Katalysatorpflicht beträchtliche Pkw-Vorziehkäufe. Die lebhaftere Nachfrage nach sonstigen dauerhaften Konsumgütern hielt weiter an.

Die Warenexporte fielen im Dezember real um rund 2% unter den Vorjahresstand. Die **Exporte** in die Oststaaten und in die OPEC-Länder entwickelten sich noch ungünstiger als im bisherigen Jahresverlauf. Auch die Importe schwächten sich gegen Jahresende saisonbereinigt ab. Auch im Jänner blieben die Exporte und Importe weit hinter der Vorjahresentwicklung zurück. Der Reisever-

kehr hat sich dagegen zur Jahreswende deutlich belebt. Das ist überwiegend den Nächtigungen von Gästen aus den Nachbarländern (BRD und Italien) zu danken. Die **Leistungsbilanz** wies — nach vorläufigen Berechnungen — im Jahr 1986 einen Überschuß von 2,6 Mrd S aus. Angesichts der starken Energieverbilligung fiel die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr gering aus. Im Dezember war das Defizit bereits etwas höher als ein Jahr zuvor.

Das Zusammentreffen von Konjunkturabschwächung in der Industrie und Bauwirtschaft mit extrem schlechten Saisonbedingungen (strenger Winter) hat die Probleme auf dem **Arbeitsmarkt** zu Jahresbeginn verschärft. Die Zahl der Arbeitslosen lag im Jänner mit insgesamt 234.100 um 28.500 über der Saisonspitze des Vorjahres. Nach Wegfall des Sondereffektes im Jänner hat sich zwar der Vorjahresabstand der Zahl der Arbeitslosen im Februar auf +23.000 verringert. Dennoch zeigt sich gerade anhand der Entwicklung der Arbeitsmarktdaten, daß der Konjunkturröhepunkt überschritten sein dürfte. Die Beschäftigungszunahme hat sich bereits Ende 1986 verlangsamt: In den ersten zwei Quartalen 1986 nahm die Zahl der unselbstständig Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr noch um 0,9% zu, im III. und IV. Quartal verringerte sich die Wachstumsrate auf 0,7% und 0,5%, im Durchschnitt Jänner und Februar 1987 betrug sie 0,1%.

Der Verbraucherpreisindex wird mit 1. Jänner 1987 auf eine neue Basis umgestellt. Aus diesem Grund kann der Jännerwert erst im März veröffentlicht werden. Die Entwicklung der Effektivverdienste hat sich gegen Jahresende 1986 abgeschwächt, besonders ausgeprägt in der Bauwirtschaft.

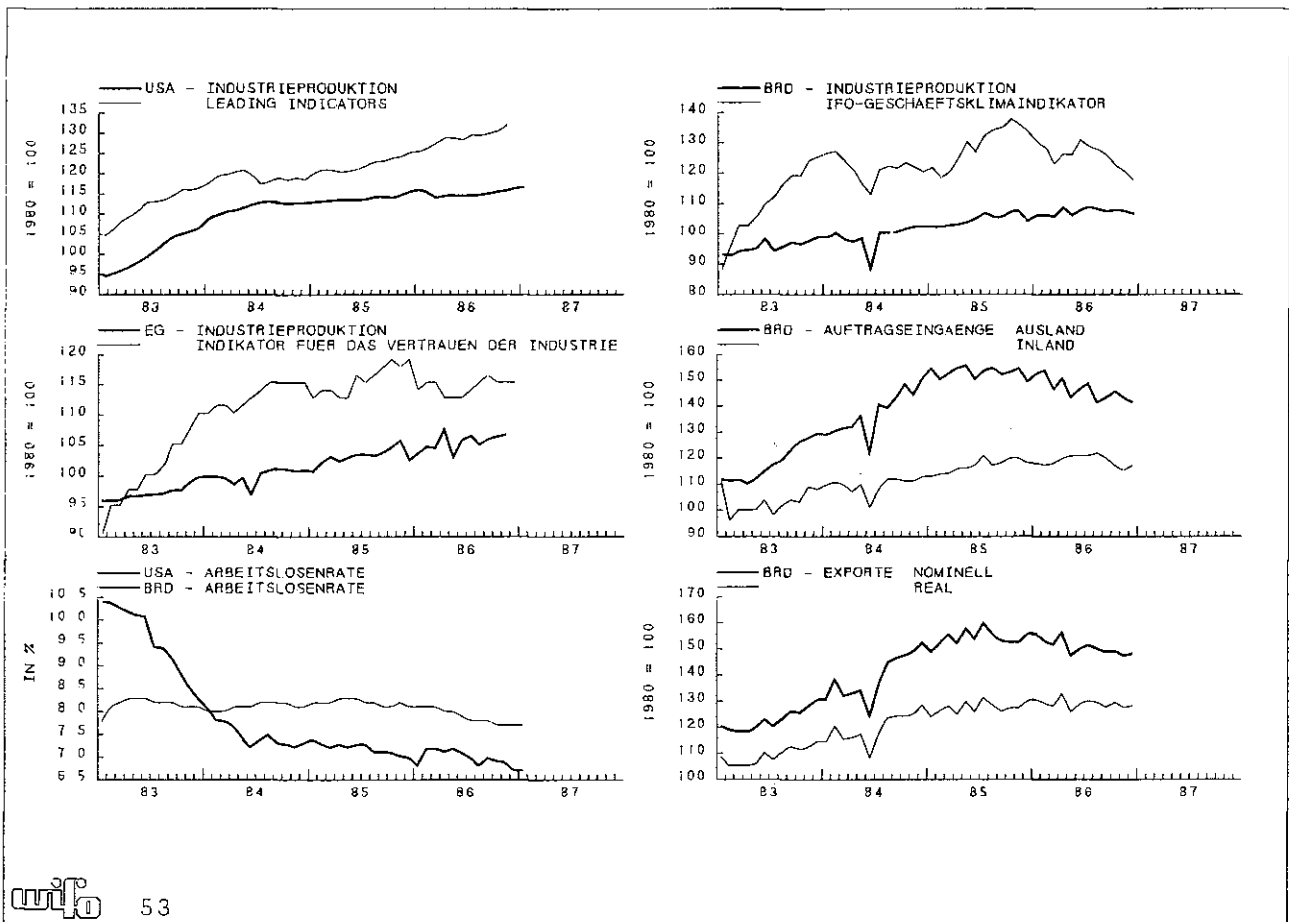
Entsprechend der internationalen Entwicklung ist das **Zinsniveau** auch in Österreich weiter gesunken. Am 1. Februar 1987 nahmen die Banken bestimmte Einlagen- und Kreditzinssätze um $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Prozentpunkt zurück. Damit folgten sie den schon am 23. Jänner durch die Nationalbank gesenkten Leitzinssätzen (Diskontsatz von 4% auf $3\frac{1}{2}\%$). Der Eckzinssatz für Spareinlagen beträgt statt bisher $3\frac{1}{2}\%$ nun $3\frac{1}{4}\%$.

Ende des Konjunkturaufschwungs in Europa?

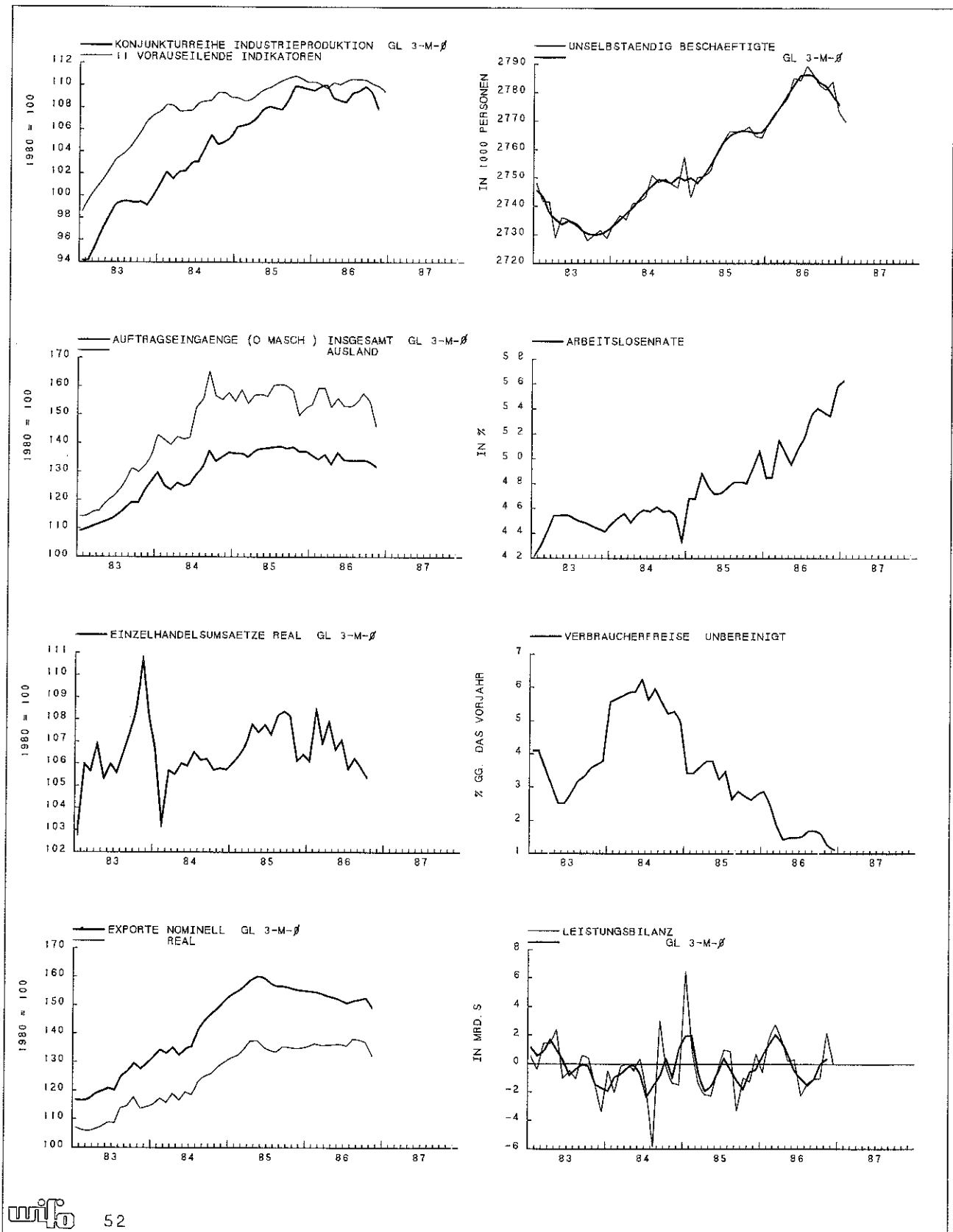
Die Wahrscheinlichkeit, daß es sich bei der Konjunkturabschwächung im IV. Quartal 1986 nur um einen vorübergehenden Nachfrageausfall handelt, ist eher gering. Im Gegensatz zur Industriekonjunktur in den USA, die sich nach einer Stagnationsphase zur Jahreswende etwas erholt hat, zeichnet sich für die europäische Konjunktur eine Trendumkehr ab. Es mehren sich die Anzeichen, daß der schon vier Jahre dauernde Konjunkturaufschwung zu Ende geht. Der Nachfrageausfall der OPEC- und Entwicklungsländer und der rasante Kursverfall des Dollars haben die europäische Wirtschaft in eine schwierige Situation gebracht. Die jüngsten Umfragen der EG bei den Unternehmen und den Verbrauchern signalisieren eine Wende. Der Frühindikator für die künftige Wirtschaftsentwicklung in der EG (er besteht aus den Teilkomponenten "Indikator für das Vertrauen in der Industrie und in der Bauwirtschaft", "Verbrauchervertrauen" und "Aktienkursindex") verflachte seit Jahresmitte 1986. Während zunächst noch das Bau- und

Konsumklima nach oben zeigten, stagnieren seit Dezember auch diese Indikatoren. Besonders in der Bundesrepublik Deutschland setzte sich das Wachstum der Wirtschaft im IV. Quartal 1986 (saisonbereinigt) nicht mehr fort. Der dämpfende Einfluß ging vor allem von den Auslandsbestellungen aus, die schon längere Zeit schwach waren. Die Exportflaute beginnt sich jedoch allmählich auch auf die Inlandsaufträge auszuwirken. In der BRD kühlte sich am Jahresende vor allem das Investitionsklima ab, eine Entwicklung, die in den Investitionsbefragungen vom Herbst noch nicht erkennbar war. Der IFO-Geschäftsklima-Index hat sich seit Oktober stetig verschlechtert. Die Konjunkturverflachung spiegelt sich auch in einer Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt. In den letzten Wochen sind die internationalen Finanzmärkte durch mehrere Ereignisse in Unruhe versetzt worden. Einerseits gefährdet der anhaltende Verfall des Dollars das Gleichgewicht der weltwirtschaftlichen Entwicklung. Um einem weiteren Abgleiten des Dollars Einhalt zu gebieten, trafen sich am 22. Februar in Paris die Finanzminister der großen Industrieländer. Zwar war man sich über den Wunsch

Internationale Konjunktur
Saisonbereinigt



Wichtige Konjunkturindikatoren
Saisonbereinigt



nach Stabilisierung des Dollars auf dem gegenwärtigen Niveau einig. Wie wirkungsvoll entsprechende Interventionen der Notenbanken gegen den Trend des Dollarkurses angesichts der "fundamentals" sein könnten, wird sich erst erweisen. Mehr als eine Annäherung der Standpunkte über eine internationale Koordination der Wirtschaftspolitik bzw. Verbesserung der "fundamentals" als notwendige Voraussetzung für eine solche Stabilisierung des Dollars (Abbau der "Doppeldefizite" in Budget und Außensektor in den USA bzw. Stimulierung der Binnennachfrage in den Überschußländern BRD und Japan) konnte man nicht erwarten. Auf der anderen Seite wurde die Finanzwelt durch die Ankündigung des Schuldenmoratoriums (temporäre Einstellung der Zinszahlungen) durch Brasilien geschockt. Nicht so sehr der Ausfall der Zinszahlungen des größten Schuldners in Lateinamerika (von den insgesamt 108 Mrd. \$ schuldet Brasilien rund 81 Mrd. \$ Geschäftsbanken, davon 24 Mrd. \$ amerikanischen) beunruhigt das internationale Finanzsystem, sondern die Gefahr eines "Schneeballeffektes".

Deutlicher Rückgang der Industrieproduktion am Jahresende

Die Industrieproduktion ist im Dezember 1986 gegenüber dem Vorjahr um 4% zurückgegangen, saisonbereinigt gegenüber dem November um 2½%. Seit Oktober ist der Trend nach beiden Vergleichsmaßen sinkend. Möglicherweise ist ein kleiner Teil der Abschwächung der Industrieproduktion feiertagsbedingt (früher Betriebsschluß vor Weihnachten), der größere Teil steht in Zusammenhang mit der Abschwächung der Konjunktur.

Von den einzelnen Sektoren konnte nur der Konsumgüterbereich den Vorjahreswert knapp (+1%) übertreffen, und hier vor allem der Bereich der Verbrauchsgüter (+7%), die Papierbranchen und die Textilindustrie konnten ihre Vorjahresproduktion deutlich überschreiten. Im Investitionsgüterbereich (—6%) sank die Produktion mit Ausnahme der Baustoffe (+8%) in allen Teilbereichen. Die Produktion der Stahlindustrie wurde um fast ein Viertel zurückgenommen. Die fertigen Investitionsgüter und hier besonders die Maschinenindustrie erzielten schlechte Produktionsergebnisse; dies kann mit der geringeren Zahl der üblicherweise zur Jahreswende auszuliefernden Großanlagen in Zusammenhang stehen. Die Auftragseingänge — und in etwas geringerem Maße die Auftragsbestände — der Maschinenindustrie waren niedriger als vor einem Jahr. Der Bergbau- und Grundstoffsektor mußte seine Produktion um 4% verringern, wobei die Produktionskürzung der Magnesitindustrie 15% ausmachte. Die gesamten Auftragseingänge (ohne Maschinen) lagen zwar im Dezember etwas über dem Vorjahresniveau, der saisonbereinigte

Trend weist jedoch auch in der Auftragsstatistik nach unten.

Hohe Winterarbeitslosigkeit im Bausektor

Die Arbeitsmarktlage im Bausektor hat sich zu Jahresbeginn 1987 weiter verschärft¹⁾. Nachdem die Zahl der zuletzt in Baubetrieben beschäftigten Arbeitslosen schon im Dezember 1986 mit 50.579 einen hohen Stand erreicht hatte, erhöhte sie sich im Jänner auf 73.562 und war damit um 19,3% oder 11.905 höher als im Vorjahr. (Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen in Bauberufen lag im Jänner mit 62.619 um 10,9% bzw. 6.155 höher als im Vorjahr.) Die Zahl der im Bau beschäftigten Arbeitskräfte ist im Jänner mit 165.600 um 6.700 oder 3,9% unter das Vorjahresniveau gesunken. Für diese Entwicklung waren vor allem zwei Faktoren maßgebend: Einerseits hat sich die Baukonjunktur im 2. Halbjahr 1986 abgeschwächt; diese Tendenz dürfte sich auch zur Jahreswende fortgesetzt haben. Andererseits haben die besonders ungünstigen Witterungsbedingungen im Jänner die Winterbeschäftigung stark beeinträchtigt. Das wird durch die relative Erholung der Arbeitslage im Februar bestätigt, als mit 69.634 zuletzt im Bau beschäftigten Arbeitslosen das Vorjahresniveau um nur 11,1% oder 6.983 überschritten wurde (Arbeitslose nach Bauberufen 58.767, +30% oder +1.724 gegenüber dem Vorjahr). Die zusätzliche "Winterbauinitiative" des Bautenministeriums, die im Herbst 1986 800 Mill. S bis 1 Mrd. S vorwiegend für zusätzliche Aufträge im Innenbau bereitstellte, konnte im Jänner offenbar infolge des besonders kalten und schneereichen Wetters nicht greifen, sodaß kaum zusätzliche Beschäftigungseffekte eintraten. Durch ungünstige Konjunktur- und Witterungseinflüsse läßt sich die niedrige Winterbeschäftigung in der Bauwirtschaft hinreichend erklären. Ein signifikanter Einfluß der produktiven Arbeitsplatzförderung (PAF) läßt sich nicht feststellen. Die Neuregelung der Winterbauförderung wurde erstmals im Winter 1986 wirksam. Damals gab es trotz der Verringerung der ausgeschütteten Förderungsmittel (40 Mill. S) keinen Anstieg der Bauarbeitslosigkeit.

Exporte weiter rückläufig

Die Entwicklung des österreichischen Exports hat sich um die Jahreswende 1986/87 weiter verschlechtert: Im Vorjahresvergleich blieben die Exporte im Dezember um 6,7% (real — 1,8%) unter dem Vorjahresniveau (Jänner 1987 — 13%). Im Jahresdurchschnitt 1986 schrumpfte die Ausfuhr um 3,3%, real stagnierte

¹⁾ Zur allgemeinen Beurteilung des Arbeitsmarktes siehe Butschek, F., "Hohe Winterarbeitslosigkeit: Saisonauschlag oder Beschäftigungseinbruch?", in diesem Heft.

sie (+0,2%, adaptierte Daten). Die saisonbereinigten Daten zeigen, daß einer leichten Exportbelebung nach der Jahresmitte im Spätherbst ein deutlicher Rückschlag folgte: Im Durchschnitt der Monate November und Dezember waren die Exporte (arbeitsfähig und saisonbereinigt) um 4,9%, real um 5,7% niedriger als im Durchschnitt der Monate September und Oktober.

Die Importnachfrage war — real, bei stark rückläufigen Preisen — bis November ziemlich lebhaft. Im Dezember jedoch stieg die Einfuhr im Vorjahresvergleich real nur noch um 1% (gegen +4,3% im Jahresdurchschnitt). Auch die saisonbereinigten Daten lassen die Importabschwächung zu Jahresende deutlich erkennen. In nomineller Rechnung setzte sich der Rückgang kräftig fort (Dezember —7,6%, Jänner —15%).

Im Dezember haben sich die österreichischen Terms of Trade mit +3,9% weniger verbessert als bisher; das war auch eine der Ursachen, weshalb sich das Handelsbilanzdefizit in diesem Monat (—2,5 Mrd. S) im Vorjahresvergleich nur leicht (um 0,5 Mrd. S) verringerte. Für das ganze Jahr 1986 ergibt sich ein Terms-of-Trade-Gewinn von 5,9% (adaptierte Daten) bzw. eine Handelsbilanzverbesserung um 11,1 Mrd. S.

Das ungünstige Exportergebnis im Dezember ist vor allem auf besonders starke Rückschläge der Lieferungen in die devisenschwachen Regionen zurückzuführen: Die Exporte in die Oststaaten schrumpften im Dezember um 29,1% (im Jahresdurchschnitt —15,5%), in die OPEC um 55,0% (1986 —38,7%). Die Exporte in die sonstigen Entwicklungsländer sanken um 15,9%. Überwiegend positive Ergebnisse konnten im Export nach Westeuropa (+3,9%) erreicht werden, wobei hohen Zunahmen der Lieferungen nach Deutschland (+7,4%), Italien (+13,4%), in die Niederlande (+18,8%) und nach Belgien (+6,2%) Rückschläge im Export nach Großbritannien (—12,7%) und in die Schweiz (—6,5%) gegenüberstanden. Die Exporte nach Nordamerika nahmen um 1,2% zu, die Ausfuhr nach Japan expandierte im Dezember um 54%. Japan war 1986 mit einer Exportzunahme von 18,2% einer der besten Exportmärkte Österreichs.

Relativ am besten schnitten im Dezember die Exporteure von Maschinen und Verkehrsmitteln ab (—0,4%), wobei hohe Exportzunahmen u. a. bei Fernsehgeräten, Recordern, Chips und Schiffen erreicht wurden; die Ausfuhr von Straßenfahrzeugen ging zurück. Die Exporte konsumnaher Fertigwaren fielen um 11,0%, vor allem weil die Ausfuhr von Schuhen, Meßgeräten und Fotoapparaten stark schrumpfte. Bei bearbeiteten Waren fielen die rückläufigen Exporte von Stahl (—27,2%) und NE-Metallen (—9,7%) ins Gewicht.

Die Importnachfrage wurde im Dezember durch Vorziehkäufe von Pkw (+63,8%) beeinflusst. Ohne diesen

Posten wären die Importe nicht um 7,6%, sondern sogar um 10,6% geschrumpft. Die Nachfrage nach Konsumgütern ohne Pkw (+3,4%) und Investitionsgütern (+0,2%) war schwächer als in den Vormonaten. Durch die Halbierung der Preise für Energieimporte wurde auch der Aufwand hierfür auf die Hälfte der Vorjahresausgaben (2,5 Mrd. S) gesenkt, real wurde um 0,5% mehr an Brennstoffen eingeführt.

Belebung des Reiseverkehrs zur Jahreswende

Die Ausländernächtigungen haben im Dezember 1986 und Jänner 1987 gegenüber dem Vorjahr kräftig zugenommen und sind damit deutlich stärker gestiegen als im Jahresdurchschnitt 1986 (+0,4%); die Inländernächtigungen entwickelten sich dagegen nicht so günstig. Die Übernachtungen der Gäste aus der BRD, der Schweiz und Italien stiegen in beiden Monaten besonders kräftig. Rückläufig waren die Übernachtungen der US-Amerikaner, Franzosen und Belgier.

Wenig Dynamik im Einzelhandel

Die Umsätze des Einzelhandels stagnierten real und saisonbereinigt im Durchschnitt der Monate September bis November 1986 etwa auf dem Niveau der drei vorangegangenen Monate. Infolge des Ausfalls eines Verkaufstags, aber auch aufgrund von Neuordnungen in der Statistik ergibt sich real ein Rückgang der Einzelhandelsumsätze im November um 5,6%. (Die Umstellung der Handelsstichprobe läßt den Vorjahresvergleich besonders für einzelne Monate problematisch erscheinen. Durch die neue Stichprobe kam es vor allem bei Nahrungs- und Genußmitteln zu kräftigen Verschiebungen vom Einzel- zum Großhandel.) Je Verkaufstag und ohne Berücksichtigung der Umsätze der Branche Nahrungs- und Genußmittel wurde das reale Vorjahresniveau um 1,2% übertroffen. Da sich laut vorläufigen Meldungen des Einzelhandels die Umsätze im Dezember recht günstig entwickelt haben dürften, scheint die letzte Konsumprognose (real +2%) gut abgesichert, zumal auch die Nachfrage nach Pkw, die in diesen Meldungen nicht enthalten ist, zu Jahresende lebhaft war. Die Neuzulassungen waren im Dezember etwa doppelt so hoch wie vor einem Jahr. In dieser Zahl sind auch rund 5 000 Pkw enthalten, die von den Händlern — wegen der Katalysatorpflicht für neue benzinbetriebene Pkw mit einem Hubraum über 1.500 cm³ ab 1. Jänner 1987 — angemeldet, aber noch nicht verkauft wurden.

Wie schon in den Vormonaten war auch im November 1986 die Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern

recht lebhaft, die Umsätze lagen um 5,4% über dem Vorjahresniveau. Insbesondere konnten mehr Uhren und Schmuckwaren (+23,8%) sowie Fahrzeuge (+21%) verkauft werden.

Stabile Großhandelspreise

Sowohl der Großhandelspreisindex als auch der Verbraucherpreisindex wurden einer Revision unterzogen. Ab Jänner 1987 werden beide Indizes mit der Basis Jahresdurchschnitt 1986 = 100 veröffentlicht. Der neue Großhandelspreisindex, der ähnlich wie der alte aufgebaut ist, weist im Jänner eine schwache Preisbewegung aus. Gegenüber dem Vormonat ergab sich eine Erhöhung um 0,1%. Eine Erhöhung der Konsumgüterpreise um 0,4% wurde durch Preisrückgänge bei Investitionsgütern (-0,1%) und bei Intermediärgütern (-0,3%) fast wettgemacht. Der Vorjahresabstand des Großhandelspreisindex betrug -5,4%. Der Jännerwert des Verbraucherpreisindex wird wegen der Indexumstellung erst im März bekanntgegeben werden.

Die Entwicklung der Monatsverdienste je Beschäftigten in der Industrie (ohne Sonderzahlungen) war in den Monaten September bis November mit +4,6% etwas schwächer als im II. und III. Quartal, hauptsächlich weil die Arbeitszeit je Arbeiter etwas zurückging. Die Verkürzung der Normalarbeitszeit in einigen Branchen und die Abschwächung der Industriekonjunktur fanden darin ihren Niederschlag. Die Stundenverdienste (ohne Sonderzahlungen) stiegen mit +4,6% etwa gleich stark wie in den Sommermonaten.

In der Bauwirtschaft hat sich dagegen der Zuwachs der Verdienste merklich verlangsamt: In den Monaten September bis November lagen die Monatsverdienste je Beschäftigten in der Bauwirtschaft um 3,9% über dem Vorjahresniveau, die Stundenverdienste der Bauarbeiter nur noch um 1,5%.

2,6 Mrd. S Leistungsbilanzüberschuß im Jahr 1986

Die vorläufigen Daten über die Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahr 1986 ergeben einen Leistungsbilanzüberschuß von 2,6 Mrd. S. Gegenüber dem Defizit des Jahres 1985 (nach vorläufigen Daten 2,0 Mrd. S) bedeutet dies eine leichte Verbesserung, die jedoch angesichts der Ersparnisse an importierten Energiekosten bescheiden ausfiel. Der Verringerung des Defizits in der gesamten Warenbilanz um 11,1 Mrd. S stand eine Erhöhung des Defizits in den Nicht-Energie-Positionen um 14,7 Mrd. S gegenüber. Der Überschuß in der Dienstleistungsbilanz vermin-

derte sich als Folge der ungünstigen Entwicklung des Reiseverkehrs und der höheren Nettozahlungen von Kapitalerträgen an das Ausland um 4,6 Mrd. S. Viel höher als 1985 waren hingegen die Nettoeinnahmen in den nicht in Waren oder Dienstleistungen aufteilbaren Leistungstransaktionen. Im Dezember 1986 verzeichnete die Leistungsbilanz mit 1,1 Mrd. S ein etwas höheres Defizit als ein Jahr zuvor (-0,3 Mrd. S). Innerhalb der einzelnen Leistungspositionen korrigierte die Oesterreichische Nationalbank die aufgrund der Golddukatenaftäre im Laufe des Jahres entstandenen Fehlbuchungen²⁾. Dadurch sind im Dezember sowohl das Defizit in der Position "Adjustierungen" als auch die Überschüsse im Reiseverkehr und in den "Nicht in Waren oder Dienste unterteilbaren Leistungen" um jeweils mehr als 2 Mrd. S überhöht. Der Ausgleich hierfür findet sich in der Position "Monetisierung von Gold".

Die Kapitalbilanz drehte sich im gesamten Jahr 1986 von einem Defizit (1985 -13,2 Mrd. S) in einen Überschuß (+16,4 Mrd. S). Betroffen davon waren insbesondere der langfristige Kapitalexport, der von 26,4 Mrd. S auf 8,2 Mrd. S zurückging, und der kurzfristige Kapitalimport, der von 35,2 Mrd. S auf 48,9 Mrd. S zunahm. Hinter diesen Bewegungen standen Änderungen in den Erwartungen über die Dollarkursentwicklung und die Zinsdifferenz gegenüber DM-Anlagen.

Banken senken Zinssätze

Am 1. Februar 1987 nahmen die Banken bestimmte Einlagen- und Kreditzinssätze um $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Prozentpunkt zurück. Sie folgten damit den schon im Jänner durch die Nationalbank gesenkten Leitzinssätzen. Der Eckzinssatz für Spareinlagen beträgt statt bisher 3½% nun 3¼%. Ausgenommen von der Zinssenkung sind Privatkredite.

Die Bankbilanzen vom Dezember 1986 wiesen ein vergleichsweise niedriges Wachstum der aggregierten Bilanzsumme aus (+7,4%). Wie schon im Lauf des Jahres 1986 geht dies auf die zurückhaltenden Dispositionen im Auslandsgeschäft und das schwache Wachstum des Zwischenbankverkehrs zurück. Die Bestimmungen der Novelle 1986 zum Kreditwesengesetz sehen vor, daß solche Geschäfte künftig mit Eigenmitteln zu unterlegen sind. Ebenfalls als Folge dieser Novelle ist die Entwicklung der Eigenmittel selbst zu sehen, die im Lauf des Jahres 1986 um 15 Mrd. S (oder 16,4%) stiegen; ein Teil davon entfällt auf die erstmals im abgelaufenen Jahr emittierten Partizipationsscheine. Die aggregierte Eigenkapital-

²⁾ Siehe Mooslechner, P., Stankovsky, J., "Auswirkungen der illegalen Golddukatenausporte auf die österreichische Ausfuhr und Leistungsbilanz", WIFO-Monatsberichte 9/1986

quote der österreichischen Kreditunternehmungen stieg damit auf etwas mehr als 3%.

Die Einlagen nahmen im IV Quartal 1986 kräftig zu, insbesondere die Termineinlagen der Wirtschaftsunternehmen und Privaten (im Quartalsdurchschnitt +21,7%) und des Bundes (+70,0%). Die Wachstumsrate der Spareinlagen (8,3%) hat sich im Lauf des Jahres ebenfalls allmählich erhöht. Diese Entwicklung spiegelt einerseits die hohe private Sparquote wider, sie ist aber auch Folge einer in der zweiten Jahreshälfte 1986 dynamischeren Kreditnachfrage. Die Wachstumsrate der Direktkredite lag im Dezember 1986 — erstmals im abgelaufenen Jahr — über der 10%-Marke. Allerdings war dies nicht Aus-

druck einer Belebung im Unternehmenssektor (dort lag die Rate bei nur 6%). Die Industrie baute nach wie vor ihre Kreditverschuldung ab (−1,9%), im Handel (+2,1%) sowie in der Land- und Forstwirtschaft (+0,9%) ist sie nur wenig gestiegen. Dynamischer ist dagegen die Kreditnachfrage der unselbständig Erwerbstätigen und Privaten (+10,5%) und vor allem die des Bundes (+31,1%). Der Anteil des Bundes an den gesamten Direktkrediten stieg von Ende 1985 bis Ende 1986 von 14,0% auf 16,6%.

Ewald Walterskirchen

Abgeschlossen am 2. März 1987

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (I)¹⁾

	1985	1986	1986				1986		1987	1985	1986	1986				1986		1987
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezem-ber				Jänner	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	
	Veränderung gegen das Vorjahr in 1.000 Personen								Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Arbeitsmarkt																		
Unselbständig Beschäftigte																		
insgesamt	+15,2	+20,5	+23,7	+24,5	+20,8	+13,3	+18,7	+ 8,2	+ 0,3	+ 3,7	+ 0,3	- 3,2	- 1,9	+ 1,3	+ 4,8	+ 5,2	+ 4,9	
Veränderung in %	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,0	+ 2,4	+ 3,5	- 6,2	- 4,1	+ 7,6	+17,1	+20,1	+15,5	
Männer	+ 3,0	+ 8,7	+10,9	+11,9	+ 8,8	+ 3,2	+ 8,2	- 1,1	- 7,9	- 2,4	+ 0,7	- 7,8	- 7,5	+ 5,4	+14,6	+10,8	+20,1	
Frauen	+12,1	+11,9	+12,8	+12,6	+12,0	+10,1	+10,5	+ 9,3	+ 8,2	+ 6,4	- 2,3	- 1,0	- 1,6	- 4,9	- 1,4	- 2,6	+ 0,6	
Industrie	+ 1,0		- 0,7	- 1,2	- 3,6		- 8,1			- 5,2	+ 4,7	- 4,2	+ 4,1	+20,4	- 0,4	+ 1,8	- 7,8	
Bauwirtschaft	- 5,2	- 3,9	- 3,6	- 3,1	- 4,9	- 4,1	- 0,9	- 5,2		+ 1,5	- 0,4	- 1,3	+ 1,6	- 0,0	- 2,0	- 2,3	- 2,3	
Ausländische Arbeitskräfte	+ 1,5	+ 5,8	+ 6,5	+ 6,9	+ 5,8	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,2	Rindfleisch	- 1,7	- 3,3	- 7,4	- 1,4	- 2,0	- 2,2	- 2,1	- 5,2
Arbeitslose	+ 9,0	+12,5	+ 9,0	+10,0	+14,5	+16,7	+13,8	+18,7	+28,5	Schweinefleisch	+ 4,0	- 0,4	+ 1,6	+ 2,7	- 3,2	- 2,1	- 2,9	- 0,4
Arbeitslosenrate	4,8	5,2	6,7	4,4	3,9	5,7	5,6	6,9	7,9	Milchieferleistung	- 2,0	- 0,2	- 1,2	- 2,3	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,1	+ 2,7
Offene Stellen	+ 5,1	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,4	Inlandsabsatz Trinkmilch	+ 1,9		+ 0,9	+ 0,5	- 2,3			
	Veränderung gegen das Vorjahr in %								Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Geleistete Arbeiterstunden																		
Industrie, pro Kopf	- 0,3		- 3,7	- 0,0	- 1,5		- 1,7			Holzeinschlag	- 4,0		-12,7	+13,6	- 3,3			
Industrie²⁾ und Bauwirtschaft																		
	Veränderung gegen das Vorjahr in %								Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Bergbau und Grundstoffe	- 1,0	- 3,1	- 0,2	- 7,6	- 1,3	- 3,1	- 0,5	- 4,4	Güterverkehr, Bahn	+ 5,8	- 5,3	-10,8	+ 6,9	- 5,6	-11,0	- 9,0	-20,3	
Bergbau und Magnesit	- 0,5	- 5,7	+ 7,3	- 8,2	-15,6	- 5,4	+ 0,1	- 9,2	Inlandverkehr	+ 0,6	- 0,0	- 4,3	+ 9,8	+ 1,4	- 6,4	- 4,6	-10,7	
Grundstoffe	- 1,1	- 2,6	- 1,6	- 7,5	+ 1,8	- 3,0	- 0,6	- 4,1	Ein- und Ausfuhrverkehr	+ 8,3	- 5,9	-11,1	+ 0,3	- 9,4	- 4,1	- 1,2	-11,9	
Investitionsgüter	+ 7,8	+ 1,5	+ 5,7	+ 1,3	+ 1,7	- 2,1	- 3,2	- 6,3	Transitverkehr	+ 8,3	- 9,8	-16,8	+15,0	- 8,3	-23,6	-22,3	-34,9	
Vorprodukte	+ 5,8	- 0,1	+ 5,1	- 1,2	- 0,5	- 3,6	- 0,3	- 7,8	Wagenstellungen Bahn	- 0,5	- 3,8	- 8,9	- 0,8	- 2,2	- 3,8	- 4,0	-10,3	
Baustoffe	+ 0,3	+ 3,7	+ 7,4	+ 2,7	+ 1,4	+ 5,0	+ 4,4	+ 8,3	Erze und Kohle	+11,3	- 8,0	- 6,7	-11,9	-10,0	- 3,0	+ 9,8	-19,7	
Fertige Investitionsgüter	+11,5	+ 2,0	+ 5,8	+ 2,8	+ 3,3	- 2,7	- 6,9	- 7,5	Metalle	-20,6	-19,5	-24,0	- 9,2	-20,1	-24,9	-24,8	-24,7	
Konsumgüter	+ 2,5	+ 1,7	+ 4,4	+ 1,4	+ 2,2	- 0,7	- 2,3	+ 1,2	Holz, Zellstoff, Papier	- 7,1	- 3,9	-10,6	+ 8,1	- 6,9	- 7,8	- 4,8	- 8,1	
Nahrungs- und Genussmittel	+ 3,7	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,8	+ 1,4	- 0,1	- 1,1	Baustoffe	+10,9	- 3,6	- 9,7	- 7,7	- 7,7	- 2,4	+ 5,1	- 3,5	+ 6,9
Bekleidung	+ 1,0	- 1,1	+ 1,1	- 0,1	- 1,5	- 3,9	- 3,8	- 1,7	Nahrungsmittel	-13,5	-23,5	-20,3	-23,1	-24,1	-26,4	-36,8	-16,1	
Verbrauchsgüter	+ 1,5	+ 1,8	+ 4,1	- 0,5	+ 1,9	+ 2,1	- 1,7	+ 7,1	Stück- und Sammelgut	- 7,1	- 3,9	- 9,8	- 3,7	- 0,5	- 1,5	- 0,5	- 8,5	
Langlebige Konsumgüter	+ 4,2	+ 3,4	+ 9,8	+ 5,3	+ 5,3	- 4,4	- 4,1	- 2,8	Güterverkehr österr. Schiffe	- 6,3	+ 2,0	+67,5	- 8,2	- 8,1	- 5,4	+ 8,6	-21,8	- 56,6
Industrieproduktion ohne																		
Elektrizitäts- und Gasversorgung	+ 4,4	+ 0,9	+ 4,3	+ 0,1	+ 1,5	- 1,9	- 2,5	- 3,9	Inlandverkehr	+ 1,8	+ 8,6	+62,4	+31,1	-14,1	- 5,3	+ 8,2	+19,0	+ 5,6
Nicht arbeitstäglich bereinigt	+ 4,8	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,7	- 1,6	- 2,6	- 3,4	Ein- und Ausfuhrverkehr	- 7,6	+ 0,7	+68,1	-13,0	- 7,6	- 5,3	+ 9,2	-29,3	- 70,8
Konjunkturreihe Industrieproduktion (Gewichtung arbeitstäglich bereinigt zu unbereinigt 7 : 3)	+ 4,5	+ 0,8	+ 3,4	+ 0,6	+ 1,5	- 1,8	- 2,6	- 3,8	Pipeline (Durchsatzleistung)	+ 12,0	- 8,3	- 8,9	-16,6	+ 3,0	-10,3	-10,2	- 7,8	
Produktivität																		
Pro Kopf	+ 4,2		+ 4,5	+ 0,4	+ 2,3		- 1,0		Luffracht (ohne Transit)	+ 0,1	+ 3,4	- 4,3	+ 3,1	+ 7,2	+ 7,6	+ 5,3	+ 9,4	
Pro Stunde	+ 4,7		+ 5,2	+ 2,0	+ 4,3		+ 1,3		Neuzulassungen Lkw	+ 6,0	+ 5,4	- 1,0	+14,3	+ 7,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,2	
Auftragseingänge (ohne Maschinenindustrie)	+ 6,9	- 2,5	- 1,6	- 1,0	- 3,7	- 3,9	-13,8	+ 2,1	Fuhrgewerbe	+12,0	+ 6,2	- 0,9	+24,9	+ 9,9	- 9,6	-27,6	-12,5	
Auftragsbestände (ohne Maschinenindustrie)	+12,0	- 4,1	- 0,6	- 3,2	- 5,0	- 7,8	-11,0	- 6,8	Personenverkehr Bahn (Personenwagen)	+ 2,7	- 0,9	+ 0,5	- 0,9	- 2,5	- 0,3	- 4,0	+ 2,8	
Hoch- und Tiefbau																		
Produktionswert, nominell	+ 3,2		+ 8,4	+ 8,4	+ 3,1		+10,5		Passagiere Luftverkehr (ohne Transit)	+ 7,7	- 1,8	+ 2,2	- 6,9	- 2,4	+ 2,3	+ 1,9	+ 7,3	
*) Erläuternde statistische Informationen sind den entsprechenden Fußnoten in den "Statistischen Übersichten" zu entnehmen. — 2) Produktionsindex, 1981 = 100, arbeitstäglich bereinigt; Dezember 1986: 1. Aufarbeitung gegen 2. Aufarbeitung des Vorjahres.																		

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (II)

	1985	1986	1985				1986		1987
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezember	Jänner
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Energie									
Förderung	+ 2,1		+ 3,5	+ 9,6	-11,6		- 1,2		
Kohle	+ 6,2		+17,8	+ 3,1	-18,3		- 7,3		
Erdöl	- 4,7		- 1,8	- 2,1	- 2,0		- 3,0		
Erdgas	- 8,5		-11,3	+ 1,1	+19,5		- 5,7		
Stromerzeugung	+ 5,1	+ 0,2	- 6,4	+11,8	- 9,2	+ 6,5	+ 1,0	+12,8	
Wasserkraft	+ 7,2	+ 0,2	+ 9,1	+16,1	-17,0	- 3,2	+ 4,7	-15,1	
Wärmekraft	+ 0,1	+ 0,3	-22,8	-14,2	+46,7	+18,7	- 2,6	+51,9	
Verbrauch	+ 1,6		- 4,1	+ 1,6	+ 3,0		- 6,4		
Kohle	- 0,6		- 8,0	- 8,0	-13,9		-19,3		
Erdöl und Mineralöl- produkte	- 1,3		- 7,3	+ 6,8	+12,2		+ 3,5		
Treibstoffe	+ 1,3		- 0,9	+ 6,1	- 1,9		- 0,8		
Normalbenzin	-12,9		-18,4	-14,5	- 2,0		+ 8,0		
Superbenzin	+ 2,5		+ 7,2	+ 6,3	+ 5,5		- 0,1		
Dieselmotortreibstoff	+ 6,8		- 2,4	+14,6	-10,6		- 4,0		
Heizöle	- 1,1		-14,5	+19,9	+28,9		+ 0,6		
Gasöl	+12,7		- 1,5	+62,4	+30,5		-38,0		
Sonstige Heizöle	- 5,6		-18,3	+ 4,6	+28,1		+18,6		
Erdgas	+ 6,7		- 5,4	- 6,7	+10,0		-14,4		
Elektrischer Strom	+ 4,1	+ 1,2	- 0,6	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,7	- 2,4	+ 6,3	

Groß- und Einzelhandel⁴⁾

	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Großhandelsumsätze, real	+13,2	-11,5	-18,1	-22,4		-19,3
Agrarerzeugnisse, Lebens- und Genußmittel	+ 2,6	+ 8,1	+10,5	+ 2,3		- 3,1
Rohstoffe und Halberzeugnisse	+ 0,8	- 1,9	+ 5,6	+ 1,5		- 3,3
Fertigwaren	+ 8,7	+ 4,4	+ 4,6	+ 2,8		+ 0,3
Großhandelsumsätze, nominell	+14,6	-14,6	-21,7	-25,8		-23,5
Wareneingänge des Großhandels, nominell	+14,6	-11,6	-28,7	-26,5		-31,5
Einzelhandelsumsätze, real	+ 1,8	+ 0,4	- 0,0	- 1,5		- 5,6
Kurzlebige Güter	- 0,2	- 1,2	- 2,1	- 3,4		- 9,3
Nahrungs- und Genußmittel	- 0,5	- 2,4	- 2,7	- 5,4		-12,0
Bekleidung und Schuhe	- 1,5	+ 1,2	- 3,7	+ 0,1		- 9,6
Sonstige kurzlebige Güter	+ 0,7	- 1,2	- 0,9	- 3,2		- 6,8
Langlebige Güter	+ 7,9	+ 4,8	+ 4,9	+ 3,2		+ 5,4
Fahrzeuge	+14,3	+ 8,1	+12,0	+ 5,0		+21,0
Einrichtungsgegen- stände und Hausrat	+ 2,2	+ 5,6	- 0,3	+ 3,8		- 3,3
Sonstige langlebige Güter	+ 7,4	- 1,0	+ 3,3	+ 1,5		- 0,9
Einzelhandelsumsätze, nominell	+ 4,7	+ 2,1	+ 1,3	- 0,4		- 5,0
Wareneingänge des Einzelhandels, nominell	+ 4,2	- 0,4	+ 3,8	+ 0,5		- 1,6

⁴⁾ Großhandelsumsätze netto, Einzelhandelsumsätze brutto.

Außenhandel

	1985	1986	1986				1986		1986		1987
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezember	Jänner		
Veränderung gegen das Vorjahr in %											
Außenhandel											
Ausfuhr insgesamt, nominell	+ 12,5	- 3,3	- 3,2	- 3,1	- 2,7	- 4,1	- 3,5	- 6,7			
Nahrungs- und Genußmittel	+ 3,6	-12,0	-11,9	-20,0	-10,1	- 4,5	-11,2	- 7,0			
Rohstoffe und Energie	+ 7,3	-16,9	-18,0	-13,0	-22,3	-14,6	-11,6	-16,0			
Halbfertige Waren	+ 5,6	-11,2	- 7,9	-12,5	-10,0	-14,3	-15,1	-16,3			
Fertigwaren	+16,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,0	+ 1,3	- 3,1			
Investitionsgüter	+17,5	- 1,0	- 1,2	- 3,1	+ 3,0	- 2,2	- 2,4	- 9,2			
Konsumgüter	+15,7	+ 2,6	+ 1,9	+ 5,4	+ 1,8	+ 1,2	+ 3,3	+ 1,2			
Holz	-11,5	- 4,8	- 7,7	- 2,6	- 6,7	- 2,9	- 2,3	- 5,3			
Papier	+18,1	- 3,7	- 3,9	- 9,0	- 1,1	- 0,7	- 3,8	+ 4,5			
Eisen und Stahl	+ 6,3	-16,6	- 9,7	-16,1	-19,5	-21,1	-22,7	-27,2			
Metalle	+ 6,7	-12,6	-21,3	-12,7	- 3,0	-12,6	-18,1	- 9,7			
Metallwaren	+14,2	- 1,4	- 1,0	- 1,3	+ 2,2	- 5,3	- 7,1	+ 0,2			
Maschinen (SITC 71 bis 77)	+17,3	+ 4,9	+ 2,0	+ 5,5	+ 8,1	+ 4,2	+ 2,5	+ 1,7			
Nachrichtengeräte	+16,0	+20,2	+15,2	+21,9	+18,0	+24,4	+32,1	+41,1			
EG 86	+14,6	+ 3,7	+ 2,7	+ 4,2	+ 2,8	+ 5,0	+ 5,9	+ 6,1			
BRD	+14,5	+ 5,3	+ 4,0	+ 6,3	+ 3,4	+ 7,5	+ 8,0	+ 7,4			
Italien	+ 7,7	- 0,4	- 5,3	- 3,7	+ 1,4	+ 6,7	+ 3,2	+13,4			
Großbritannien	+18,0	- 6,0	- 4,0	- 3,7	- 4,5	-11,7	-14,3	-12,7			
EFTA 86	+11,9	+ 8,1	+ 2,7	+24,0	+ 6,9	- 0,7	+ 1,6	- 4,4			
Schweiz	+ 9,9	+ 11,9	+ 2,2	+34,6	+ 9,7	+ 1,5	+ 7,9	- 6,5			
Industriestaaten Übersee	+19,3	-11,1	-18,4	-15,2	- 4,4	- 5,2	-14,0	+ 3,1			
Oststaaten	+ 2,4	-15,5	- 5,1	-23,1	-14,4	-18,2	-13,0	-29,1			
OPEC	+ 5,8	-38,7	-29,6	-35,0	-35,5	-55,7	-61,3	-55,0			
Sonstige Entwicklungsländer	+18,2	-15,8	- 7,0	-24,2	-11,4	-19,4	-22,4	-15,9			
Schwellenländer ⁵⁾	+16,5	+ 1,4	- 5,3	+ 7,7	- 1,9	+ 3,8	+16,9	- 4,3			
Einfuhr insgesamt, nominell	+ 9,9	- 5,3	- 3,6	- 6,1	- 5,5	- 5,7	- 3,7	- 7,6			
Nahrungs- und Genußmittel	+ 9,9	+ 1,4	+ 2,5	+ 3,7	+ 3,3	- 3,7	- 2,8	- 5,9			
Rohstoffe und Energie	+ 6,8	-37,2	-23,3	-41,1	-42,2	-41,0	-39,5	-42,2			
Halbfertige Waren	+ 7,6	- 6,4	- 4,4	- 5,4	- 8,0	- 8,2	-10,4	-10,6			
Fertigwaren	+11,8	+ 6,3	+ 3,2	+ 7,2	+ 7,8	+ 6,8	+10,3	+ 6,4			
Investitionsgüter	+17,0	+ 5,4	+ 0,3	+ 6,4	+ 9,9	+ 4,8	+16,2	+ 0,2			
Konsumgüter	+ 9,5	+ 6,7	+ 4,6	+ 7,5	+ 6,9	+ 7,8	+ 7,5	+10,4			
Pkw	+26,5	+13,2	+ 0,3	+12,6	+13,0	+30,5	+23,6	+63,8			
Brennstoffe	+ 8,2	-45,1	-25,4	-51,8	-50,5	-50,5	-49,5	-51,9			
Erdöl, Wert	+ 4,4	-57,7	-46,9	-66,9	-58,3	-60,7	-60,5	-60,0			
Erdöl, Menge	+ 5,1	- 0,3	-15,4	- 8,8	+26,2	+ 0,9	- 1,0	+ 2,2			
Erdölprodukte, Menge	- 1,0	+13,9	+ 3,6	- 4,7	+23,4	+33,2	+20,7	+18,8			
EG 86	+11,1	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,2	+ 2,6	+ 4,4	- 0,1			
BRD	+12,7	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,1	+ 4,7	+ 7,6	+ 2,6			
EFTA 86	+10,6	- 3,7	+ 1,5	- 3,6	- 2,0	- 9,5	- 5,1	-13,7			
Oststaaten	+ 0,4	-26,0	+10,9	-31,0	-38,9	-32,2	-28,4	-31,5			
OPEC	+ 6,4	-53,3	-46,7	-68,2	-28,5	-60,7	-61,8	-57,8			
Schwellenländer ⁵⁾	+ 9,6	- 9,1	-20,0	- 4,8	- 9,6	+ 0,1	+ 7,7	- 6,5			
Ausfuhrpreis ⁶⁾	+ 1,7	- 3,7	- 3,6	- 3,5	- 6,7	- 2,8	- 1,5	- 4,9			
Einfuhrpreis ⁶⁾	+ 3,8	- 9,2	- 5,5	-11,4	-11,3	-10,6	-10,1	- 8,5			
Erdölpreis (S ie t)	- 0,7	-56,9	-38,0	-63,8	-67,2	-61,0	-60,1	-60,9			
Terms of Trade	- 2,0	+ 6,1	+ 2,1	+ 8,8	+ 5,2	+ 8,7	+ 9,6	+ 3,9			

⁵⁾ Brasilien, Griechenland, Hongkong, Jugoslawien, Südkorea, Mexiko, Portugal, Singapur, Spanien, Taiwan. —
⁶⁾ Neuer Index: 1979 = 100.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (III)

	1985	1986	1986				1986 Novem- ber	1986 Dezem- ber	1987 Jänner
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.			
	Mill. S								
Zahlungsbilanz⁷⁾ und Wechselkurse									
Handelsbilanz	-65.271	-63.006	-13.895	-13.100	-17.877	-18.134	-5.067	-6.995	
Dienstleistungsbilanz	+44.637	+40.071	+18.614	+3.817	+12.049	+5.591	-519	+5.493	
davon Reiseverkehr	+44.694	+43.051	+17.119	+5.396	+12.774	+7.762	+53	+6.504	
Handels- und Dienstleistungsbilanz	-20.639	-22.932	+4.721	-9.284	-5.826	-12.543	-5.586	-1.502	
Nicht in Waren oder Dienste unterteilbare Leistungen	+18.725	+24.700	+4.277	+6.043	+7.468	+6.912	+2.930	+269	
Transferleistungen	-69	+819	-42	+510	+90	+261	+332	+170	
Leistungsbilanz	-1.982	+2.586	+8.955	-2.729	+1.732	-5.372	-2.325	-1.064	
Statistische Differenz	+12.011	-10.555	-2.987	+66	-5.680	-1.954	-5.681	+5.029	
Langfristiger Kapitalverkehr	-4.018	+9.793	+12.706	-7.302	+8.569	-4.180	-1.597	-636	
Kreditunternehmen	-1.962	+2.239	+10.806	-7.495	+9.069	-10.141	-1.194	-6.502	
Kurzfristiger nichtmonetärer Kapitalverkehr	-355	-3.136	+896	-611	-2.480	-961	-258	-437	
Kurzfristiger Kapitalverkehr der Kreditunternehmen	-8.861	+9.783	-23.466	+16.638	-8.787	+25.398	+8.493	+10.434	
Reserveschöpfung	-7.599	-6.979	-727	+643	-2.407	-4.488	-1.454	-3.353	
Veränderung der Währungsreserven der Oesterreichischen Nationalbank									
Wechselkurse S/\$	20,69	15,27	16,49	15,78	14,67	14,13	14,26	14,03	13,05
Wechselkurse S/DM	7,03	7,03	7,03	7,03	7,03	7,04	7,04	7,04	7,04
Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100	115,8	125,7	122,6	124,3	126,7	129,1	128,9	129,8	132,0
Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100, real	98,3	104,4	103,0	103,2	105,3	106,1	105,8	106,4	
Geld und Kredit									
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in Mill. S									
Kassenliquidität	+1.351	+6.646	+8.587	+7.738	+6.812	+6.646	+5.712	+6.646	
Inländische Direktkredite	+97.306	+121.941	+95.366	+85.493	+99.441	+121.941	+105.533	+121.941	
Titrierte Kredite	-3.937	+14.074	-15.501	+2.276	+18.239	+14.074	+23.846	+14.074	
Auslandsnettoposition	+14.448	-6.139	+2.845	+1.191	-9.230	-6.139	-10.392	-6.139	
Notenbankverschuldung	-11.529	-5.666	-20.166	-12.991	+1.113	-5.666	+917	-5.666	+1.215
Schilling-Geldkapitalbildung	+66.555	+131.019	+64.865	+68.229	+97.348	+131.019	+122.039	+131.019	
Sparenlagen	+53.789	+67.795	+52.547	+57.156	+63.140	+67.795	+65.887	+67.795	
"Schilling-Geldkapitalücke" (WIFO-Definition)	-30.148	-7.183	-14.223	-26.636	-26.186	-7.183	-10.739	-7.183	
Geldmenge M1 ¹⁾	+5.318	+9.393	+6.489	+8.623	+3.675	+9.393	+9.962	+9.393	
Geldmenge M3 ¹⁾	+64.202	+105.708	+73.633	+65.014	+78.481	+105.708	+89.578	+105.708	
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %									
Erweiterte Geldbasis	+1,5	+6,8	+8,1	+7,9	+5,8	+6,8	+5,3	+6,8	+5,3
M1 ¹⁾ (Geldmenge)	+2,8	+4,9	+3,7	+4,6	+1,9	+4,9	+5,3	+4,9	
M2 ¹⁾ (M1 + Termineinlagen)	+5,2	+15,2	+7,3	+3,0	+7,4	+15,2	+10,5	+15,2	
M3 ¹⁾ (M2 + nicht geförderte Spareinlagen)	+6,6	+10,2	+7,5	+6,5	+7,8	+10,2	+8,9	+10,2	
Durchschnittliche Zinssätze in %									
Taggeldsatz	6,2	5,3	6,0	4,8	5,0	5,4	5,0	5,9	
Diskontsatz	4,3	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	3,8
Sekundärmarktrendite	7,7	7,2	7,5	7,1	7,0	7,2	7,3	7,3	7,1

¹⁾ Neue Abgrenzung laut OeNB.

Abgabenerfolg des Bundes

	1985	1986	1986				1986 Novem- ber	1986 Dezem- ber	1987 Jänner
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.			
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Steuereinnahmen, brutto	+7,4	+4,5	+2,7	+4,1	+4,3	+6,8	+6,4	+5,5	+1,4
Steuern vom Einkommen	+12,0	+5,3	+4,7	+3,2	+3,9	+9,1	+9,0	+5,3	+6,4
Lohnsteuer	+11,3	+9,4	+10,1	+8,3	+9,6	+9,5	+9,9	+7,1	+15,6
Einkommensteuer	+4,7	-1,6	-4,8	-3,8	-13,8	+18,1	+45,4	+11,6	-41,9
Gewerbesteuern	+3,4	-3,2	+3,9	-11,1	-2,8	-2,1	-5,2	+1,7	-28,3
Körperschaftsteuer	+18,9	-1,1	+7,9	-8,8	+2,6	-4,7	-32,5	-13,4	-61,0
Steuern vom Aufwand und Verbrauch	+4,0	+3,6	+1,4	+4,7	+4,1	+4,1	+3,4	+4,8	-2,0
Mehrwertsteuer	+3,4	+3,6	+1,2	+5,1	+4,5	+3,7	+7,7	+1,5	-3,6
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	+5,7	+8,9	+0,7	+7,6	+7,8	+18,9	+12,6	+27,4	+0,5
Einfuhrabgaben	+5,4	+5,1	-4,0	+3,2	+11,8	+9,0	+9,7	+10,6	+3,8
Steuereinnahmen, netto	+7,1	+4,5	+0,6	+4,6	+4,5	+7,9	+6,7	+5,3	-8,4

Preise und Löhne

	1985	1986	1986				1986 Novem- ber	1986 Dezem- ber	1987 Jänner
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.			
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Tariflöhne									
Alle Beschäftigten	+5,4	+5,1	+5,3	+5,2	+5,2	+4,8	+4,7	+4,5	+3,7
Beschäftigte Industrie	+5,5	+5,3	+5,7	+5,6	+5,5	+4,5	+3,9	+4,0	+4,0
Effektivverdienste									
Beschäftigte Industrie	+6,1		+5,4	+5,2	+5,0		+3,0		
Arbeiter Industrie, je Stunde (ohne Sonderzahlungen)	+5,3		+5,0	+4,4	+4,5		+5,0		
Beschäftigte Baugewerbe	+5,0		+3,4	+5,3	+4,2		+1,4		
Großhandelspreisindex 1976 = 100									
ohne Saisonprodukte	+2,6	-5,3	-3,5	-6,1	-5,5	-6,0	-6,1	-6,5	-5,4
Eisen, Stahl und Halbzeug	+2,3	-4,5	-1,6	-4,8	-6,0	-5,7	-5,8	-5,9	-5,5
Mineralölzeugnisse	+2,6	-1,0	+0,7	-0,5	-1,8	-2,4	-2,5	-2,6	-7,8
Nahrungs- und Genußmittel	+2,6	-24,5	-14,7	-25,9	-30,1	-27,9	-28,5	-28,3	-26,9
Verbraucherpreisindex 1976 = 100	+3,2	+1,7	+2,4	+1,5	+1,6	+1,3	+1,2	+1,1	
ohne Saisonprodukte	+3,3	+1,8	+2,6	+1,7	+1,6	+1,3	+1,3	+1,2	
Nahrungsmittel	+2,0	+2,0	+2,0	+1,7	+2,4	+1,8	+1,5	+1,6	
Industrielle und gewerbliche Waren	+2,9	+2,8	+3,1	+2,9	+2,7	+2,5	+2,5	+2,3	
Dienstleistungen	+3,8	+3,9	+4,0	+3,6	+4,1	+3,7	+3,7	+3,7	
Mieten	+7,0	+3,9	+3,8	+3,0	+4,3	+4,6	+4,6	+4,3	
Verbraucherpreisindex 1976 = 100									
ohne Energie	+3,1	+3,0	+3,1	+2,9	+3,3	+2,9	+2,8	+2,7	
Energie	+3,8	-11,7	-4,7	-12,4	-14,7	-14,8	-14,9	-15,3	
Weltrohstoffpreise (1975 = 100, Dollarbasis)									
HWWA-Index gesamt	-3,8	-27,4	-7,9	-31,1	-36,5	-34,2	-34,4	-34,4	-26,0
Ohne Energierohstoffe	-10,0	+3,2	+5,7	+3,7	+2,4	+1,0	+1,5	-3,3	-4,8
Nahrungs- und Genußmittel	-12,9	+0,3	+6,4	+2,3	+0,4	-8,4	-6,4	-17,9	-23,7
Industrierohstoffe	-8,0	+5,3	+5,2	+4,7	+3,6	+7,6	+7,1	+7,3	+9,7
Energierohstoffe	-2,0	-35,5	-11,6	-40,5	-46,7	-43,5	-43,8	-43,0	-32,2
Rohöl	-1,9	-37,7	-12,7	-42,8	-49,4	-46,1	-46,4	-45,5	-34,4

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (IV)

	1985	1986	1986				1986		1987
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezem-ber	Jänner
Konjunkturindikatoren für Österreich (Saisonbereinigt)									
<i>Industrie</i> 1980 = 100									
Konjunkturreihe Industrie- produktion (ohne Energie, 7 : 3)	107,9	108,9	109,9	108,5	109,5	107,8	107,2	104,6	
Bergbau und Grundstoffe ..	97,6	94,5	98,1	92,2	95,1	92,8	95,4	90,9	
Investitionsgüter	111,9	113,7	115,7	113,6	113,5	112,0	111,0	106,5	
Vorprodukte	113,9	113,7	117,4	113,5	112,3	111,5	114,3	107,8	
Baustoffe	99,3	103,5	96,8	102,9	106,0	108,5	105,0	112,9	
Fertige Investitionsgüter ..	114,1	116,7	118,6	116,6	117,1	114,4	111,3	106,4	
Konsumgüter	107,1	108,9	107,8	108,8	109,7	109,3	107,1	109,1	
Nahrungs- und Genußmittel	106,3	108,7	106,9	109,6	109,9	108,4	107,9	104,0	
Bekleidung	93,0	91,9	92,0	93,1	92,9	89,6	89,3	89,3	
Verbrauchsgüter	122,2	124,5	123,8	121,8	125,6	126,9	123,5	131,2	
Langlebige Konsumgüter	101,6	105,4	103,8	104,4	106,3	107,1	104,2	105,4	
Manufacturing (Industrie ohne Bergbau und Energie)	108,1		111,0	108,0	110,3				
<i>Auftragsgänge, nominell</i>									
Insgesamt	134,3	130,8	132,4	133,2	129,4	128,1	120,6	126,2	
Inland	119,5	115,2	111,6	120,5	115,3	113,4	107,5	119,1	
Ausland	149,3	146,5	150,9	151,5	145,1	138,4	132,8	128,5	
<i>Ohne Maschinen</i>									
Inland	137,8	134,2	134,3	137,0	133,7	131,7	122,5	132,7	
Inland	120,5	116,0	111,2	120,7	116,1	116,0	109,0	124,8	
Ausland	156,7	153,9	159,5	155,8	154,3	145,9	137,4	132,6	
<i>Sammelindex</i> 1980 = 100									
der 11 vorausseilenden Konjunkturindikatoren	109,8	110,2	110,0	110,2	110,5	109,8	109,9	109,4	
<i>Arbeitsmarkt</i> 1980 = 100									
Unselbständig Beschäftigte ..	99,0	99,7	99,4	99,8	99,9	99,7	99,8	99,4	99,3
Industriebeschäftigte	89,6		89,5	89,4	89,1		88,3		
<i>Arbeitslosenrate</i>	4,8	5,2	5,0	5,0	5,3	5,4	5,3	5,6	5,6
Arbeitslose	262,3	285,9	271,8	277,1	294,1	300,5	295,4	308,8	311,1
Offene Stellen	61,1	67,7	64,1	62,6	72,4	71,7	71,1	70,9	70,9
Stellenandrang (Arbeitslose je 100 offene Stellen) . absolut	626	615	618	645	592	611	606	635	639
<i>Handel (Umsätze, real)</i> 1980 = 100									
Einzelhandel	107,0		108,6	106,6	106,3		103,4		
Langlebige Konsumgüter ..	108,7		111,8	115,5	118,2		109,8		
Großhandel	148,6		126,8	119,1	119,4		115,9		
<i>Außenhandel (7 : 3, nominell)</i> 1980 = 100									
Ausfuhr insgesamt	156,9	152,0	154,5	152,8	151,8	148,9	149,8	143,8	
Einfuhr insgesamt	136,6	129,7	132,7	130,1	130,2	126,0	125,4	122,3	
<i>Zahlungsbilanz</i> Saldo in Mill. S									
Handels- und Dienstleistungsbilanz	-20.482	-22.904	-1.075	-5.277	-9.318	-7.234	-619	-3.385	
Leistungsbilanz	-1.931	2.636	4.011	2.169	-4.744	1.200	2.186	43	
<i>Geld und Kredit</i> 1980 = 100									
M1 (Geldmenge)	125,1	130,7	127,6	130,2	131,0	133,8	133,9	134,2	
Erweiterte Geldbasis	128,8	135,7	133,5	136,4	133,4	139,3	138,9	139,5	141,6
Inländische Direktkredite	157,6	171,0	165,8	168,6	171,8	177,7	177,5	180,3	

Konjunkturindikatoren für das Ausland
(Saisonbereinigt)

	1985	1986	1986				1986	1987	
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezem-ber	Jänner
<i>Industrieproduktion</i> 1980 = 100									
USA	114,0	115,1	115,1	114,5	114,9	116,0	116,6	116,8	
Japan	121,7	121,4	121,7	121,9	121,3	120,6	119,0	122,0	
BRD	104,9	107,5	106,3	107,9	108,2	107,5	107,7	106,5	
Frankreich	100,1		99,3	101,3	103,0		103,0		
Großbritannien	108,1	109,4	108,9	110,6			110,0		
Italien	96,5		98,9	100,4	97,0		99,8		
Niederlande	104,6	105,9	107,0	103,7	107,0	106,0	108,0	105,0	
Belgien	104,2		106,8	105,9	109,1				
OECD insgesamt	110,2		111,2	111,4	111,9		112,5		
OECD-Europa	104,1		105,2	106,1	107,0		108,1		
<i>Konjunkturklimaindikator</i> 1980 = 100									
USA (Leading Indicators)	122,1		126,3	128,6	129,6		132,1		
<i>Saldo in %</i>									
BRD	- 5,8	- 6,8	- 4,3	- 7,3	- 6,3	- 9,3	- 10,0	- 10,0	
Frankreich	- 17,0	- 12,1	- 15,0	- 12,7	- 8,7	- 12,0	- 13,0	- 12,0	
Großbritannien	- 0,5	- 7,9	- 5,7	- 12,0	- 10,3	- 3,7	- 2,0	- 3,0	
Italien	- 9,4	- 8,7	- 12,3	- 9,3	- 6,7	- 6,3	- 6,0	- 6,0	
Niederlande	- 1,7	- 5,1	- 3,7	- 6,0	- 5,3	- 5,3	- 5,0	- 6,0	
Belgien	- 13,5	- 13,2	- 11,7	- 13,3	- 13,7	- 14,0	- 13,0	- 14,0	
EG insgesamt	- 7,7	- 8,6	- 8,3	- 10,0	- 8,0	- 8,0	- 8,0	- 8,0	
<i>Arbeitslosenrate</i> in %									
USA	7,2	7,0	7,1	7,1	6,9	6,8	6,9	6,7	6,7
Japan	2,6	2,8	2,7	2,8	2,9	2,8	2,8	2,9	
BRD	9,3	8,9	9,2	9,0	8,8	8,7	8,7	8,7	8,8
Großbritannien	11,3	11,5	11,5	11,6	11,7	11,4	11,4	11,3	11,3
Dänemark	9,0	7,9	8,1	8,0	7,8	7,8	7,8	7,8	
Finnland	6,3		6,8	4,6	7,0		6,8		
<i>Verbraucherpreisindex</i> Veränderung gegen das Vorjahr in %									
USA	+ 3,6	+ 1,9	+ 3,1	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,4
Japan	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 1,0
BRD	+ 2,2	- 0,2	+ 0,7	- 0,2	- 0,4	- 1,0	- 1,2	- 1,1	- 0,8
Frankreich	+ 5,8	+ 2,5	+ 3,5	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 3,0
Großbritannien	+ 6,1	+ 3,4	+ 5,0	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,9
Italien	+ 9,2	+ 5,9	+ 7,6	+ 6,1	+ 5,4	+ 4,6	+ 4,7	+ 4,3	+ 4,5
Spanien	+ 8,8	+ 8,8	+ 9,0	+ 8,2	+ 9,4	+ 8,6	+ 8,3	+ 8,2	+ 6,0
Niederlande	+ 2,2	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,4	- 0,6	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 1,3
Belgien	+ 4,9	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,8
Schweden	+ 7,3	+ 4,3	+ 5,3	+ 4,1	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,2	+ 3,5
Schweiz	+ 3,4	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,7
Norwegen	+ 5,6	+ 7,3	+ 6,2	+ 6,3	+ 8,0	+ 8,9	+ 8,9	+ 8,9	+ 9,4
Finnland	+ 5,9	+ 3,6	+ 4,5	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,3
Portugal	+ 19,6	+ 11,8	+ 13,0	+ 11,8	+ 11,5	+ 10,8	+ 10,6	+ 10,6	+ 10,6
Griechenland	+ 19,3	+ 23,0	+ 24,7	+ 24,5	+ 23,9	+ 19,5	+ 19,8	+ 17,0	+ 17,0
OECD insgesamt	+ 4,5	+ 2,7	+ 3,7	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,1	
OECD-Europa	+ 6,6	+ 4,2	+ 5,1	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,7	